

FACHZEITSCHRIFT FÜR PROFESSIONELLE AUDIOTECHNIK

05 04

K 30603

27. JAHRGANG • NR. 290

studio

magazin



HÖRTEST: MEG RL 922K

REPORT: AES CONVENTION BERLIN

FEATURE: SOLID STATE LOGIC AWS 900

Schonungslos

Fritz Fey
Fotos: Dieter Kahlen

Aktiver Dreiweg-Regielautsprecher MEG RL 922K



Wer schon einmal in Geithain zu Gast war, weiß, dass MEG-Chefdenker Joachim Kiesler ein Verfechter der Ganzheitsmethode ist, in diesem Fall der These, den Lautsprecher niemals ohne den Raum zu betrachten. Also ist es auch nur konsequent, wenn sich ein Lautsprecherhersteller ausführlich mit Raumakustik beschäftigt und inzwischen neben den Lautsprechern sogar komplette Raumkonzepte anbieten kann. Im Zuge kleiner werdender Regieräume und damit geringerer Wandabstände wird die Lautsprecheraufstellung ohne Auslöschungen im Bereich tiefer Frequenzen an der Abhörposition zu einem alltäglichen Problem, das gelöst werden will, in der Regel durch raumakustische Einbauten, die mit erheblichen Kosten verbunden sind. Durch die Kultivierung der Bassnieren, einer gesteuerten Unsymmetrie des Lautsprecherschallfeldes bei tiefen Frequenzen, gelang es Joachim Kiesler vor etwa zwei Jahren, durch geeignete Materialien einen breitbandigen Phasenwinkel von 160 Grad zwischen 30 und 100 Hz amplitudenstabil zu realisieren und damit die in diesem Frequenzbereich rückwärtig abgestrahlte Energie um deutlich mehr als 10 dB zu bedämpfen. Das Ergebnis ist, einfacher gesprochen, ein Lautsprecher mit nierenförmiger Abstrahlcharakteristik im Bereich tiefer Frequenzen. Klingt auf den ersten Blick unspektakulär, ist aber genauer betrachtet ein wirklich bedeutender Schritt in der Lautsprecherentwicklung. Die rein mechanische Lösung wurde inzwischen in einigen MEG-Regielautsprecher-

und Subwoofer-Modellen realisiert, und kommt auch bei unserem Testkandidaten, dem RL 922K zum Einsatz. Als letzter Zugang zur RL-Familie repräsentiert er die Kategorie ‚Hauptregielautsprecher für große Audio- und Videostudios‘. Eben dieser Umstand veranlasste uns zu einem Umzug in die große Regie des Keusgen Tonstudios in Rees/Haldern, das den meisten von Ihnen als der Ort unserer Mikrofontests bekannt sein dürfte. Trotz kompletter Ausbuchung machte Inhaber und Cheftonmeister Klaus-Dieter Keusgen dankenswerterweise einen Termin für uns frei: sonntagabends um 21:00 Uhr. Nun, ich muss zugeben, um diese Zeit habe ich eh selten etwas vor, also warum nicht einen schönen Lautsprecher bei einem leckeren Glas Traubensaft, selbstverständlich alkoholfrei, genauer unter die Lupe nehmen?

Ein wesentliches Designkriterium der gesamten RL-Serie vom kleinsten bis zum größten Modell ist ihre klangliche Kompatibilität. Welcher Lautsprecher für welche Arbeitssituation der richtige ist, entscheidet sich ausschließlich anhand der sich ergebenden Abhörentfernung und der gewünschten unteren Grenzfrequenz, nicht an grundsätzlichen Klangunterschieden. Wichtigstes Erkennungsmerkmal eines Lautsprechers der RL-Serie ist die spezielle Koaxial-Technologie mit einer schmalen vor dem Tieftöner eingesetzten Platte, die als Träger für Hoch- und/oder Mittelton-System dient und für das typische Abstrahlverhalten ‚aus einem Loch‘ verantwortlich ist. Es gehört zur Art des Hauses MEG, sämtliche Komponenten eines Regielautsprechers bis ins Detail selbst zu fertigen und auf diese Weise eine Qualitätskontrolle in bestverstandenen Sinne aufrechterhalten zu können. Da darf man, angesichts einer regelrechten Fertigungsflucht nach Fernost, ruhig auch mal etwas patriotisch werden. – Ein gerne von Joachim Kiesler angesprochenes Thema ist das Entfernungsempfinden beim Hören über Lautsprecher und der damit einhergehende Verlauf des Bündelungs- und Richtungsmaßes, den er bei seinen Lautsprechern nach hörphysiologischen Gesichtspunkten optimiert. Die von vielen Kollegen als Qualitätskriterium empfundene Überpräsenz der Phantommitte, die bei einigen Lautsprechermodellen Stimmen praktisch aus der Stereobasis heraustreten lässt, ist sehr oft ein Indiz für ein falsch abgestimmtes Bündelungsmaß im Bereich um die 2 bis 3 kHz, das mit großer Sicherheit Mischfehler zur Folge hat, das heißt, Solo-Stimmen oder -Instrumente erscheinen beim Hören über andere Lautsprecher zu leise.

Technische Merkmale

Der RL 922K ist ein Dreibeige-System mit einem dreikanaligen MOSFET-Verstärker mit 180/100/100 Watt Leistung und elektronischer Frequenzweiche. Die in bekannter Form auf einer Trägerplatte montierte Mittel/Hochton-Einheit ist koaxial mit einem Langhub-Bass-Chassis kombiniert. Letzteres wird in einem kompakten Gehäuse für ein optimales Impulsverhalten betrieben. Zur Chassisbestückung gehören neben dem 300-mm-Tieftöner ein 125-mm-Konus-Mitteltöner und eine 25-mm-Hochton-Kalotte. Das resonanzarme MDF-Gehäuse mit Holz furnier (auch in schwarz lieferbar) beherbergt rückseitig die

zu Servicezwecken ausschwenkbare Verstärkereinheit. Die Rückseite mit einem Pegelsteller, XLR-Eingang und Netzanschluss bietet auf den ersten Blick keinerlei Einstell- oder Eingriffsmöglichkeiten in den Wiedergabefrequenzgang. Nach dem Lösen von vier Schrauben findet man jedoch hinter der Rückplatte einen recht umfangreich ausgestatteten Korrekturentzerrer, der sinnvollerweise unter normalen Umständen dem direkten Zugriff verborgen bleiben soll. Zur Verfügung stehen ein selektives 30-Hz-Filter, das eine mangelnde Dämpfung des Raumes in diesem Bereich etwas kompensieren kann, ein Neigungsfiler zwischen 30 und 200 Hz zur moderaten Anpassung an räumliche Gegebenheiten, ein Glockenfilter, das zwischen 80 und 150 Hz arbeitet und etwa die Auslöschung durch eine Bodenreflexion angleicht und schließlich auch noch ein Neigungsfiler für die Höhen mit einer Einsatzfrequenz von 8 kHz, bei ± 3 dB Arbeitsbereich. Der Übertragungsbereich wird mit 30 Hz bis 20 kHz (± 3 dB) angegeben. Eine Testmessung an der Abhörposition mit unserer Ascendo Room Tools Mess-Software ergab ein entsprechend lineares Verhalten über das gesamte Spektrum. Auffällig war schon bei der Installation das extrem geringe Eigenrauschen des Testkandidaten, das uns den im Datenblatt angegebenen ausgezeichneten Wert von < 7 dB(A) für den Eigengeräuschschallpegel in einem Meter Abstand ohne Zögern glauben ließ. Auch in Sachen Schalldruck wird der RL 922K dem Begriff ‚Hauptregielautsprecher‘ mühelos gerecht, wie die Praxis zeigte. Eine magnetische Abschirmung gehört übri-

gens bei diesem Modell nicht zur Serienausstattung, kann jedoch als Option geordert werden. Unter der Modellbezeichnung RL 922 K1 ist eine zweite Variante geringerer Bauhöhe mit abgesetzter Verstärkereinheit lieferbar, die einen Einbau bei geringerem Platzangebot, etwa in einem Übertragungswagen, ermöglicht.

Hören

In der Regie des Keusgen Tonstudios hatten wir mittels Meßsystem schnell eine gute Abhörposition hinter dem Pult gefunden, nah an der Boxenfront, mit einer Abhörentfernung von etwa 2.40 Meter und einem recht linearen Frequenzverlauf. Das Musikmaterial kam bei der Hörsitzung ausschließlich von der CD, mit einem repräsentativen Querschnitt aus Klassik und Popmusik. Um die Philosophie des Entfernungsempfindens gleich praktisch zu untermauern: die Stereo-Phantommitte ist präzise ortbar, bettet sich aber homogen in die Stereobasis ein. Die Stimmen erscheinen dabei keinesfalls zu leise, treten aber auch nicht überproportional aus der Stereobasis heraus. Meinen generellen Klangeindruck möchte ich einmal so ausformulieren: Hören mit dem RL 922K ist eine ernsthafte Angelegenheit. Ich habe selten so deutliche Färbungsunterschiede bei den ausgewählten Poptiteln ausmachen können. Selbst einen übertriebenen Einsatz von EQ auf einzelnen Signalen der Mischung legt dieser Lautsprecher noch schonungslos offen, mit einer in positivem Sinne erschreckenden Deutlichkeit. Räume erfahren eine auffällig klare Abbildung und können bis in den Ausklang verfolgt und beurteilt werden. Sehr gut auch das Transientenverhalten dieses Studiomonitors. Ortungsschärfe und Tiefenstaffelung sind dank des Koaxial-Prinzips offenbar ohnehin über jeden Zweifel erhaben. Die Musik scheint nicht so sehr an den Lautsprechern zu kleben und auch das Off-Axis-Abstrahlverhalten zeigt einen sehr homogenen Verlauf. Man fühlt sich während des Hörens nicht so sehr an eine feste Abhörposition gefesselt. Der 922K glänzt durch sehr offene, unangestregte Höhen, die durch den Einsatz der mitgelieferten Stoffabdeckung allerdings hörbar bedämpft werden (-1.5 dB bei 10 kHz, sagt der Hersteller), doch der Lautsprecher ist werkseitig für diese kleine Senke kompensiert. Auch die weit herunterreichenden Tiefen werden trocken und präzise mit einer gewissen Mühelosigkeit



dargestellt. Insgesamt betrachtet bescherte mir dieser Lautsprecher Hörerlebnisse von entzückender Präzision, die manchmal beängstigende Ausmaße annahm, als säße man ständig mit einer großen Lupe vor der Musik, die vor allem auf Färbungen und Räumlichkeit extrem auffällig reagiert. Und natürlich neigt man dazu, das Prinzip der Bassniete in Frage zu stellen, in dem man sich erwartungsvoll hinter den Lautsprecher stellt. Aber da ist tatsächlich nichts von tiefen Frequenzen zu hören. Einfach erstaunlich, wenn man auf zwei eher unscheinbare, mit Schaumstoff abgedeckte Schlitze schaut, die das kleine akustisch-mechanische Wunderwerk verbergen.

Fazit

Der RL 922K ist ohne Zweifel ein Qualitätsprodukt mit exzellenter Verarbeitung und hohem Fertigungsstandard. Daher überrascht auch nicht die akustische Perfektion, mit der dieser Lautsprecher zu Werke geht. Vor allem die schonungslose Darstellung klanglicher Färbungen, die Präzision der Räumlichkeitsabbildung und die exakte zeitliche Darstellung machen den RL 922K zu einem Werkzeug für alle, die es ganz genau wissen



wollen. Manchmal bleibt tatsächlich der Hörspaß auf der Strecke, wenn man sich über die Distanz eines kompletten Musiktitels von einem schlechten

Nachhallalgorithmus, verkübelten Entzerrern oder einem lästigen Gesamtsound malträrieren lassen muss. Doch den Lautsprecher trifft da nicht die geringste Schuld: Er bildet nur das sehr akkurat ab, was andere (falsch) gemacht haben. Ist es nicht genau das, was wir von einem Regielautsprecher erwarten? Der RL 922K gehört nicht einmal zu den besonders kostspieligen Vertretern seiner Leistungsklasse, der obendrein mit einer nierenförmigen Abstrahlcharakteristik im Bereich tiefer Frequenzen teure Tiefenabsorber in Aufstellungsnähe einspart, die leicht seinen Anschaffungspreis übersteigen können. Den schnörkellosen Entwurf des RL 922K ohne modische Mätzchen und anderen Schnick-schnack von zweifelhaftem Nutzen kann man in einer Zeit der Lautsprecher mit Displays, Steuersoftware und interner DSP-Power durchaus als mutig bezeichnen. Puristen und Pragmatiker, die auf ein hohes Maß an Entscheidungssicherheit angewiesen sind, werden jedoch gerade diese konzeptionelle Schlichtheit als extrem sexy empfinden... Daumen hoch, das passt hundertprozentig... ■



Vor der Hörsitzung wurde die ‚richtige‘ Lautsprecherposition mit akustischer Messtechnik bestimmt, hier passt der Abhörabstand noch nicht hundertprozentig